

Raphaela Gromes:

Mit Musik, Engagement und ganz viel Herz für die Ukraine

Rückblick auf ein bewegendes Jahr 2024 & Vorausschau auf neue, spannende Projekte



PRESSEMITTEILUNG VOM 16.12.2024

„Zu erleben war Cellospiel in höchster Vollendung. Die gebürtige Münchnerin Raphaela Gromes kann alles, was an ihrem Instrument möglich ist – und wahrscheinlich noch einiges mehr.“

Was DIE RHEINPFALZ zu **Raphaela Gromes'** Konzert am 6.12.24 in Ludwigshafen resümiert, ist der krönende Abschluss eines bislang beispiellos emotionalen, aufreibenden und politisch wichtigen Jahres in der musikalischen Laufbahn der 33-jährigen Ausnamecellistin.

EIN JAHR IM ZEICHEN DER SOLIDARITÄT MIT DER UKRAINE

Tief bewegt von den Eindrücken eines gemeinsamen Konzertes während des russischen Angriffskriegs im Dezember 2023 in Kyjiw nahm die gebürtige Münchnerin im Februar dieses Jahres kurzerhand ein **Album mit dem ukrainischen Nationalorchester** unter der Leitung von **Volodymyr Sirenko** auf. Das Ergebnis mit dem schlichten Titel „**Dvořák: Cello Concerto**“ (erschieden im September bei Sony Classical) ist gleich in zweifacher Hinsicht ein absolutes Herzensprojekt für „*die womöglich bekannteste deutsche Klassik-Künstlerin ihrer Generation*“ (DIE RHEINPFALZ, 15.11.2024, Karl Georg Berg).

So stellt die Einspielung des berühmten Cellokonzertes von **Antonín Dvořák** nicht nur einen künstlerischen Meilenstein für Raphaela Gromes dar, sondern spiegelt mit umrahmenden Werken zeitgenössischer, ukrainischer Komponisten auch eine tiefe Verbundenheit zur Ukraine in diesen schwierigen Zeiten wider.

Hautnah spürbar wurde diese Solidarität schließlich sogar im Rahmen einer **gemeinsamen Tournee**, die Raphaela Gromes und das ukrainische Nationalorchester für **zehn hochemotionale Konzerte nach Deutschland, Belgien, Liechtenstein und in die Schweiz** führte. Die Reaktionen: überwältigend. Die CDs wurden der OPUS KLASSIK Preisträgerin, die allerorts persönlich signierte, förmlich aus den Händen gerissen. Im tosenden Applaus blieb kaum ein Auge trocken.



Auch die Presse jubelte: *„Was für eine Solistin! Dvořáks Cello-Konzert h-Moll ist spürbar ihre Welt, voller Temperament und Empfinden: egal ob sie das Adagio mit schmerzlicher Schönheit erfüllt, kämpferisch den Ton angibt oder die technischen Klippen souverän meistert“* (WAZ, 20.11.2024, Klaus Albrecht)

„Raphaela Gromes ist eine der herausragenden Cellistinnen unserer Zeit (...) Raphaela Gromes intoniert ungemein schlank, gibt sich technisch höchst präsent und verleiht dem Werk Glanz sowie entsprechende Wirkungskraft. Auch dynamisch und rhythmisch spielt sie herausragend (...) Umsichtig gewählte Tempi, eine gut strukturierte Klangbalance und eine makellose Intonation offenbaren die Schönheit dieser so genial dargebotenen Musik. Wirklich große Kunst.“

(Augsburger Allgemeine, 28.11.24, Johannes Seifert)

Doch Kunst allein kann natürlich nicht alles, das weiß auch Raphaela Gromes - und spendet daher **sämtliche Einnahmen aus dem Dvořák-Album an ukrainische Hilfsorganisationen** wie z.B. **Be An Angel** aus Berlin. Damit die Hilfe auch dort ankommt, wo sie dringend gebraucht wird. Da gibt der große Erfolg des Albums (**Platz 20 der Klassik-Jahrescharts 2024**) umso mehr Anlass zur Freude!

Kurz vor Weihnachten findet die OPUS KLASSIK Preisträgerin im Rückblick auf das Jahr nachdenkliche Worte: *„Die letzten Monate waren wirklich unheimlich intensiv für mich. Ich habe mich künstlerisch und menschlich so pur und verletzlich gezeigt wie noch niemals zuvor. An jedem einzelnen Abend auf unserer gemeinsamen Konzertreise habe ich aus tiefster Seele und mit ganzem Herzblut musiziert. Es ging für uns auf der Bühne in jedem Moment um alles. Ich bin sehr dankbar für die Zeit und hoffe, dass wir ein wenig Aufmerksamkeit und Mitgefühl für die Ukraine zurück in die Öffentlichkeit bringen konnten. Ich bete jeden Tag, dass dieser schreckliche Krieg schnell ein Ende hat“.*

GROSSE PLÄNE FÜR 2025: TOURNEEN, RESIDENZ IN SCHWETZINGEN, NEUES ALBUM & BUCH

Nun ist auch für Raphaela Gromes erst einmal Weihnachtspause, bevor es wieder in die Vollen geht: So warten **2025 internationale Konzertreisen nach Japan, Australien, Hongkong** (Programm: Dvorak) **sowie China und Taiwan** (mit Julian Riem) auf die Weltklasse-Cellistin! Außerdem wird sie im Februar mit dem Hallé-Orchester das Cellokonzert der jüdischen Komponistin Maria Herz mit Han-Na Chang am Dirigierpult in **Manchester** aufführen.

Und auch hierzulande darf sich das Publikum auf viele Highlights freuen: Mit gleich fünf Konzerten ist Raphaela Gromes **Artist in Residence 2025 bei den Schwetzingener Musikfestspielen des SWR**. Dabei stellt sie im Zusammenspiel mit ihrem langjährigen Pianopartner Julian Riem und Kammermusik Partnern wie dem **Signum Saxophone Quartet, Daniel Dodds** und **Eldbjørg Hemsing** vergessene Komponistinnen in den Fokus – ein Thema, das Gromes seit ihrem Erfolgsalbum „Femmes“ (2023) stetig begleitet und auch 2025 wieder ins Rampenlicht gerückt wird.

Eine **Fortsetzung des „Femmes“-Albums**, dazu sogar ein **eigenes Buch** und obendrein eine **große Tour durch Deutschlands bedeutendste Konzertsäle** – die zweite Jahreshälfte 2025 wird so ereignisreich, wie man es von Raphaela Gromes schon seit langem gewohnt ist.

Über ihren ganz persönlichen Antrieb für all diese Projekte und vieles mehr spricht Raphaela Gromes übrigens in der **aktuellen Podcast-Folge „Erstklassisch“ mit Joachim Mischke**:

<https://www.abendblatt.de/podcast/article407873791/raphaela-gromes-musik-ist-was-uns-zu-menschen-macht.html>

In diesem Sinne: Auf ein Wiedersehen und -hören im nächsten Jahr!



Pressekontakt:

van Almsick & Team GmbH & Co. KG i.A. Raphaela Gromes
Phone +49 89 5505447 0 - Jana Schiffers – js@almsick.de